

Projektgruppe Kongo der Bistumsstelle Köln in Zusammenarbeit mit der
Pax-Christi-Kommission „Solidarität mit Zentralafrika“
c/o H.Rothenpieler, Pf..260124, 40094 Düsseldorf
Tel.+Fax 0211-312608, Email: heinz.rothenpieler@dialog-international.org

Am 3.Advent 2007

Liebe Freundinnen und Freunde,

einzelne Kommissionsmitglieder lagen mir in den Ohren, vor Weihnachten noch einen Brief an die Freunde und Unterstützer der Projektarbeit von *Pax Christi Köln* im Osten des Kongos zu schicken, wie wir das ja auch im letzten Rundbrief so versprochen hatten. Wirklich noch einen Spendenbrief, pünktlich zum Schmücken des Weihnachtsbaumes? Jetzt haben Sie alle anderen durch und nun kommen auch noch die Kongoleute von Pax Christi. Aber ich weiß wirklich nicht, wer mehr drängt, Andreas, den wir nicht vergessen können und sein Werk fortsetzen wollen, oder seine gelehrigen Schüler, die irgendwie, scheint mir, gut in seine Fußtapfen gestiegen sind. Obwohl einige Kommissionsmitglieder gar keine Projektarbeit machen wollten, ist ihre Lobbyarbeit jetzt ganz erfolgreich. An diesem 3. Advent ist noch dieser Informationsbrief entstanden. Wir haben ein paar Neuigkeiten mitzuteilen und ansonsten füge ich den Text bei, der im *Novemberrundbrief der PC-Bistumsstelle Köln* abgedruckt wurde. Wer dies schon gelesen hat, mag den Text vielleicht an Freunde weitergeben. Hier können heute noch einige Bilder beigefügt werden.

Mit der *Bistumsstelle Köln* soll dann möglichst noch im Januar entschieden werden, in welchem Ausmaß das beantragte Projekt fortgesetzt werden kann: wie bisher - oder in der gewünschten Erweiterung, die natürlich mehr Geldmittel benötigt, weil zusätzliche Lehrer eingestellt werden sollen. Falls Sie möchten, daß wir das Projekt in der *erweiterten Form* fortführen, benötigen wir noch einige Unterstützung. Sie sind ganz herzlich eingeladen, über Weihnachten noch schnell eine „Abstimmung“ durchzuführen, mit dem untenstehenden Überweisungsformular. Jede zusätzliche Unterstützung wäre für uns ein Zeichen, daß wir die Ausweitung des Projektes riskieren dürfen.... Auch Daueraufträge sind willkommen.... Und wenn die Spende noch in diesem Jahr getätigt wird, dann gibt's noch im Januar die Spendenbescheinigung für das Finanzamt....

Die große Neuigkeit aus dem Straßenkinderprojekt in Bukavu ist nun folgendes:

1. Man konnte umziehen und hat jetzt ein geräumigeres Gelände mit einem richtigen Schulhof und Bäumen rundrum (siehe Photo unten). Das ist wirklich eine Verbesserung, denn vorher hatte man sehr beengte Verhältnisse.

2. Die Schule, hat einen Namen bekommen: *Institut „Tunzo la mayatima“*, was soviel heißt wie: *„Obhut für Waisenkinder“ - Schule* .

Im November haben wir schon einen Vorschuß für die Fortsetzung des Projektes nach Bukavu überwiesen. Darin enthalten ist auch ein Betrag für die beschlossene Gehaltserhöhung der sieben Lehrer. Sie bekamen also kurz vor Weihnachten somit noch ein „13.Monatsgehalt“ mit Nachzahlung der Erhöhung seit Juli. Neulich war in einem Fernsehfilm über den *Kahuzie-Biega-Nationalpark* zu hören, daß die dortigen Wildhüter auch nur 40 Dollar im Monat bekommen. Ja, auf dem Land ist das auch ein guter Lohn, wo man noch Felder und Gärten bewirtschaftet. Aber unsere Lehrer leben in einer Großstadt mit weit über 500.000 Einwohnern. Da ist nicht viel mit Gartenbau, jedenfalls nicht hinter den Häusern....

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr wünscht Ihnen ~~HeinzRothenpieler~~ verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für Ihre bisherige Unterstützung dieser Arbeit.

Hier folgt der Bericht aus dem November-Rundbrief der Pax-Christi-Bistumsstelle Köln:

Praktisch bis zur letzten Stunde seines Erdendaseins schlug das Herz unseres Freundes *Andreas Schillo* auch für „sein“ **Straßenkinderprojekt in Bukavu** von *Nous sommes Frères/Pax Christi Bukavu*. Und über die Jahre hinweg hat er einen kleinen Fonds aufgebaut, aus dem immer wieder Kleinprojekte in Bukavu und einige weitere Pax Christi-Gruppen im Kongo (Kikwit und Uvira) gefördert werden konnten. So ist natürlich kein Wunder, daß uns neulich, als wir mit den Kommissionen in Düsseldorf bei den Franziskanern zusammensaßen, fast selbstverständlich der Name „**Andreas-Schillo-Fonds**“ über die Lippen kam. Auch wenn der Name noch nicht „offiziell“ ist, scheint er genau das zu meinen, was wir wollen, nämlich das Hilfswerk im Sinne von Andreas fortzusetzen.

Vor wenigen Tagen kam der Verwendungsnachweis der Mittel, die im Herbst 2006 und im Frühjahr 2007 an *NSF/Pax Christi Bukavu* überwiesen worden waren. Insgesamt waren dies 6.467 Dollar gewesen, davon etwa die Hälfte ein Zuschuß von *Misereor*, den Andreas noch „locker“ gemacht hatte.

Und mir obliegt nun, Ihnen zu berichten, was mit dem Geld geschehen ist, das über die Bis-



Herstellung der Bananenkarten

tums-
stelle

Köln in den Kongo gegangen ist. Ich sitze nun hier an einem trüben Novembertag über den Berichten aus Bukavu zu dem Projekt. Doch plötzlich weicht draußen der Trübnis ein blauer Himmel mit Sonnenschein. Und so komme ich mir auch vor, nachdem mir nach Lektüre aller Berichte nun klargeworden ist, was mit dem - wir dürfen dies wohl sagen „bißchen“ Geld - in Bukavu gemacht worden ist: Fast die Hälfte des Betrages wurde 7 Lehrern 12 Monate lang als Gehalt ausgezahlt, jeder bekam 40 Dollar im Monat (das Durchschnittseinkommen dort ist deutlich höher) und diese Lehrer haben ein Jahr lang im „*Institut Tunzo la Mayatima*“ 290 Kinder unterrichtet – und zwar in zwei Schichten am Tag, morgens und nachmittags, weil die Räumlichkeiten zu klein für alle Kinder sind und man auch nicht genügend Schulmöbel hat.

Woher kommen nun all diese Kinder, teilweise Waise, teilweise ehemalige Kindersoldaten oder von den Familien als „Hexenkinder“ verstoßen? Leben sie noch auf der Straße? Die Antwort ist: Nein. Sie lebten früher auf der Straße, wurden aufgelesen und bei Tante, Onkel oder „*Menschen guten Willens*“ untergebracht. „*Doch*“, so schreibt Flavien von *Pax Christi Bukavu* in einer Email: „*da sind die Lebensbedingungen nicht so einfach...*“ Deshalb, so ist nebenbei erwähnt, würde man für sie am liebsten ein Heim gründen....

Was machen die Kinder vor oder nach dem Schulunterricht? Sie helfen mit bei der Herstellung der Bananenkarten, nehmen an den Workshops der Organisation *FEVOT* teil (eine Frauenorganisation, die von Flavien geleitet wird) oder schauen bei den bisher sechs ehemaligen Kindersoldaten vorbei, die inzwischen mit Unterstützung von *Pax Christi Bukavu* eine kleine Schreinerei betreiben und dort Tische und Stühle herstellen.

Im Juni hatten wir gedacht, wir sollten die Gehälter der Lehrer wenigstens mal auf 50 Dollar erhöhen und wollten zum Ausgleich noch einen Extrabetrag überweisen, wunderten uns aber, daß der Vorschlag in Bukavu zurückhaltend bewertet wurde. Wollte man die Lehrer nicht besserstellen?



Schreinerei für ehemalige Kindersoldaten

Des Rätsels Lösung findet sich in dem neuen Antrag zur Fortsetzung des Projektes: Man würde sehr viel lieber noch ein paar mehr Lehrer einstellen und die Arbeit etwas ausweiten. Ebenfalls die Schreinerie und die Kartenproduktion. Und Flavien, selbst ein Künstler (er ist u.a. Karikaturist), schreibt im Antrag, die massenhafte Bananenkartenproduktion sei inzwischen etwas monoton. Die Kinder sollten mit ihren Lehrern auch noch andere künstlerische Produkte herstellen, vor allem farbige, gemalte Karten und größere Bananenbilder auf DIN-A-4, koloriert.... Darüber hinaus soll in den nächsten Wochen eine Lehrerfortbildung mit Schwerpunkt Friedenspädagogik stattfinden – eine Anregung des Vorstandes der Bistumsstelle Köln – und man würde auch noch gerne an die engagierten Familien, bei denen die Kinder wohnen, Mikrokredite vergeben können. Und für alles zusammen, also Fortführung des Schulunterrichts für 290 Kinder, Neuaufnahme von 150 Kinder an einem anderen Ort und Erhöhung



Man hat neue Schulräumlichkeiten anmieten können, wodurch die Kinder etwas mehr Platz z.B. für Gymnastik haben.

der Zahl der ehemaligen Kindersoldaten bei der Schreiner Ausbildung auf 12, außerdem Mikrokredite für 75 Familien, würde man 17.910 Dollar benötigen, das sind nach dem Tageskurs – gesegnet sei der teure Euro - z.Z. rund 12.350 Euro. Und in diesem Betrag sind schon 5.810 Dollar (also knapp 4.000 Euro) enthalten für die Materialien von ungefähr 7.000 künstlerische Produkte (Karten, Bilder), die man vor Ort verkaufen oder uns nach Europa schicken möchte - als Eigenbeteiligung. Wir wollen in den nächsten Wochen entscheiden, ob wir auf diesen Antrag in der vorliegenden Höhe eingehen können, ob wir vielleicht irgendwo noch einen Zuschuß finden oder uns zutrauen, bis Herbst 2008 den Betrag aufzubringen – was vielleicht nicht ganz unrealistisch ist – und vielleicht auch noch mit

Gehaltserhöhung, denn, so hören wir, wenn wir die nächste Tranche überweisen, würden sie dies schon gerne machen.... Wichtig ist allerdings auch die Frage, was kommt danach? Werden wir über längere Zeit solch ein Schulprojekt aus Spendenmitteln fördern können oder müssen? Möchten wir das? Was geschieht, wenn das nicht mehr möglich ist? Oder besser gesagt: Wann wird der kongolesische Staat sich um die Schulausbildung der Kinder kümmern?

PAX CHRISTI IM ERZBISTUM KÖLN

1 8 8 9 5 0 1 3

Pax Christi Köln

3 7 0 6 0 1 9 3

18895013

Pax Bank Köln

Kongohilfe

Aber das ist nur ein - immerhin sehr wichtiger - Teil der Arbeit von *Pax Christi Bukavu*. Der andere Arbeitsbereich betrifft die Probleme vergewaltigter Frauen im Süd-Kivu. Die Zahlen sind erschütternd und das Problem ist nicht gelöst. Von allen beteiligten Militärgruppen werden besonders in abgelegenen Gegenden immer noch Frauen entführt und man vergreift sich auf übelste Art und Weise an ihnen.

Das große *Panzi-Krankenhaus* in Bukavu behandelt z.B. permanent Hunderte solcher Frauen und zwar vom Kindes- bis zum Greisenalter! Und *Pax Christi Bukavu* hat in den letzten Monaten zwei Seminare und eine Friedenswoche zu diesem Thema organisiert.

Das erste Seminar mit Unterstützung von Praktikanten einer Hochschule in Bukavu hatte zum Thema „*Der Beitrag der Frau zur Wiederherstellung des Friedens in der Familie*“. Das zweite Seminar wurde konkreter: „*Die sexuelle Gewalt, die an den Frauen verübt wird*.“ Hier war u.a. die Vorstellung des neuen kongolesischen Strafrechts Gegenstand des Seminars, denn Hauptproblem ist die Straflosigkeit, deren sich viele Täter immer noch erfreuen können. Unsere Freunde bemühen sich, daß Rechtsmittel eingelegt werden. Beide Seminare waren Vorbereitung einer Friedenswoche, die Ende Oktober in dem Ort Kaniola, 60 km westlich von Bukavu in der dortigen Kirchengemeinde organisiert wurde. Kaniola wurde deshalb ausgewählt, weil die dortige Bevölkerung noch besonders schwer von den Kriegsfolgen betroffen ist. Wir haben auch zahlreiche Photos von den Aktivitäten bekommen, deren Qualität jedoch für eine Reproduktion in diesem Rundbrief leider nicht ausreicht.



Während eines Seminars zum Thema „Sexuelle Gewalt, die an Frauen verübt wird“.

Viele Pax-Christi-Mitglieder der Bistumsstelle Köln haben in irgendeiner Weise diese Projektarbeit mit einer Spende oder dem Kauf der Karten unterstützt. Den Dank aus Bukavu dafür möchten wir weitergeben: „Wir müssen allen danken, die etwas opfern, um diesen gefährdeten Menschen zu helfen, den unschuldigen Opfern der Kriege, die unsere Region zerreißen. Der Herr möge Sie segnen, Sein Segen möge immer mehr zunehmen.“ *Heinz Rothenpieler*

Wir haben noch ganz viele Bananenkarten mit dem „Motiv Afrika“. Die 10er Sets eignen sich hervorragend dafür, sich selbst oder andere zu beschenken. Wir geben das Set für 12 Euro ab. Auf der Website der *Pax Christi-Kommission „Solidarität mit Zentralafrika“*, die für diesen Fonds eng mit der *Bistumsstelle Köln* zusammenarbeitet, finden sich „**Impulse**“ für den **Weltgebetstag für den Frieden in Zentralafrika**, der am 2. Dezember begangen wird. Die Texte und Gebete sind auch danach noch lesens- und betrachtenswert...(www.kongo.pax-christi.de)

Die Pax-Christi-Bistumsstelle Köln ist als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden am Anfang des Jahres ausgestellt und verschickt, wenn Sie Ihren Absender auf dem Überweisungsfeld angeben.